Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

15 (1889)

1.8.1889 (No. 178)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1088549

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

№ 178. Donnerstag, den 1. August 1889. 15. Jahrgang.

Die Kaiserreise nach England.

Heute verläßt Se. Majestät der Kaiser nach mehrtägiger Anwesenheit unsere Stadt, um sich in Begleitung der gesammten Manöverflotte nach England zu begeben. Wohl ist der Besuch des jungen deutschen Herrschers am Hofe seiner Königlichen Großmutter in erster Linie durch die Rücksichten der Pietät veranlaßt und durch das enge Familienband herbeigeführt, trotzdem aber werden seine Rückwirkungen voraussichtlich den politischen Beziehungen beider Länder nicht minder fühlbar werden, als es die Rückwirkungen des letzten Besuches der Königin Victoria in Charlottenburg vom vorigen Jahre geworden sind. Nach jenem Besuch bahnte sich zuerst das vertrauensvolle Einvernehmen zwischen Deutschland und England in der Afrikapolitik an, wie es bis jetzt bestanden hat; es kam zu jener vertraulichen Mission des Lord Beresford nach Berlin, zu dem Gedankenaustausch über die Aufgaben, welche England in einem künftigen Kriege zur See erwachsen würden und endlich zu dem Entschluß der britischen Regierung, die Flotte den Anforderungen der Neuzeit gemäß erheblich zu verstärken. Seitdem hat sich die politische Lage in keinem wesentlichen Punkte verändert. Ihre Spannung und Ungewißheit dauert fort. Wenn sich in der Rechnung künftiger kriegerischer Eventualitäten im Uebrigen auch meist nur bekannte Größen finden, so gab es bis dahin doch auch einige weniger bekannte darunter, zu denen auch die Rolle zu zählen war, die England im Falle eines europäischen Konflikts spielen würde. In dieser Hinsicht haben die neueren Vorgänge Masches geklärt, und der Besuch Kaiser Wilhelms am Hofe von Windsor wird diese Klärung vervollständigen. Es ließe, wie die „Wes.-Ztg." mit Recht hervorhebt, hundert Mal Gesagtes wiederholen, wenn man aufs Neue versichern wollte, daß es sich bei dem Kaiserbesuche um irgend ein Bündnißprojekt, oder die Erweiterung eines solchen nicht handeln kann. Die britischen Ueberlieferungen in diesem Punkte sind unantastbar. Von ihnen aus ist die neuliche Versicherung des britischen Unter-Staatssekretärs für das Aeußere zu verstehen, daß zwischen England und Italien keinerlei vertragsmäßige Abmachungen betreffs eines Krieges bestehen; sie würden ebenso jeden Versuch vereiteln, solche vertragsmäßigen Abmachungen mit Deutschland herbeizuführen. Wenn aber das britische Interesse für den Fall von Verwicklungen auf dem Kontinent sich nicht durch Verträge binden, sondern seinen Platz frei wählen will, so ist derselbe doch heute schon darum nicht weniger deutlich erkennbar. Man hat die Tripelallianz der Friedensmächte mit einer Kommandit-Gesellschaft verglichen, zu welcher außer den offenen Gesellschaftern auch noch eine Anzahl von stillen gehören. In der Reihe der letzteren wird man auch die britische Macht suchen dürfen, namentlich seitdem der Gegensatz zwischen England und Frankreich durch die schroffe Ablehnung der französischen Regierung in Sachen der ägyptischen Rentenkonversion sich so erheblich verschärft hat. Zu dem Einsatz in einem Kriege, der durch eine russisch-französische Koalition heraufbeschworen werden sollte, würde auch Aegypten gehören, und damit allein wäre der englischen Kriegsmacht ihr Platz in der Gruppirung der Mächte schon angewiesen. In seinem Verhältniß zum Dreibunde steht England in etwa der gleichen Linie, wie die Türkei; auch diese wollte man vor Kurzem in den Kreis der offenen Gesellschaften treten sehen, während sie doch auf ihre Neutralität nicht weniger eifersüchtig ist als England. Wie sollte man sich überdies eine Verpflichtung Deutschlands der Türkei oder auch nur England gegenüber denken? Da jeder Vertrag auf Leistung und Gegenleistung beruht, würde diese Frage bei formellen Abmachungen gar nicht zu umgehen sein. Deutschland aber hat Verpflichtungen für kriegerische Eventualitäten durch die bestehenden Verträge zur Genüge. Es wird sich weder um des Orients, noch um Aegyptens willen vermehren wollen. Der deutsche Kaiser wird die britische Macht lediglich als einen „stillen" Kommanditär der europäischen Friedens-Association begrüßen, und auch darin liegt Beruhigung genug.

Kaiser Wilhelm wird von der Mehrheit des englischen Volkes herzlich willkommen geheißen werden, ist er doch der Enkel der Königin und wissen die Engländer die Herrschertugenden wohl zu würdigen, durch welche der Kaiser in der kurzen Zeit seiner Regierung überall bei Freund und Feind der deutschen Nation gerechte Bewunderung erregt hat. Auch in England weiß man den Werth guter Beziehungen zu Deutschland zu schätzen, und wir sind sicher, daß der Kaiserbesuch dazu beitragen wird, den Engländern noch mehr die Augen zu öffnen, über die Vortheile, welche dem vereinigten Königreich aus einer freundnachbarlichen Haltung dem deutschen Reiche gegenüber erwachsen.

Deutsches Reich.

— An Stelle des Grafen Herbert Bismarck, der augenblicklich in Wilhelmshaven weilt und sich im Gefolge des Kaisers nach England begiebt, ist der Unterstaatssekretär Graf Berchem mit der Leitung der Geschäfte im Auswärtigen Amte betraut.

Kiel, 29. Juli. Bei der Internationalen Regatta ging der Wanderpreis der Stadt Kiel vom Hamburger Ruderklub „Favorita Hammonia" auf den „Kjöbenhavns Roklub" über. „Allemania" erhielt den Skiffpreis, „Kosmos" den Viererpreis für Juniores.

Hamburg, 29. Juli. Bei einem Sielbau an der Bankstraße wurden 4 Arbeiter verschüttet und durch giftige Gase getödtet.

Hamburg, 29. Juli. Der traurige Fall, daß gestern vier Arbeiter bei einem Sielbau erstickten, dürfte kaum auf ein Verschuldung der amtlichen Aufsicht zurückzuführen sein. Es waren zur Aufsicht ein Bauaufseher und ein Polier selbst mit in der Grube hinabgestiegen und konnten diese nur mit knapper Noth gerettet werden. Die zuerst hinabgestiegenen vier Arbeiter hatten ein altes, nicht benutztes Siel zum Zweck des Anschlusses an ein neues Siel zu öffnen, wobei gleich beim ersten Hammerschlag die tödtlichen Miasmen entstiegen sind. Der Tod der vier Arbeiter erfolgte in wenigen Sekunden. Man mußte die Miasmen erst vollständig verflüchten lassen, bevor man an die Rettung denken konnte.

Minden, 28. Juli. Für Ausschmückung der Stadt an den Kaisertagen ist von Magistrat und Stadtverordneten ohne Erörterung einstimmig ein Kredit bis 25 000 Mark gewährt. Die Bürgerschaft hat in gastfreiester Art selbstverständlich unter Verzicht auf jegliches Entgelt so viele passende Wohnungen zur Verfügung gestellt, daß alle den Kaiser begleitenden Fürstlichkeiten u. s. w. treffliches Unterkommen finden. Gestern Abend vorgenommene Versuche ergaben, daß sich die Portaberge mit Magnesiumfeuer höchst wirkungsvoll beleuchten lassen, und so wird denn dem Kaiser bei seinem Einzuge hierselbst das alte westfälische Felsenthor, von dessen Höhe bald das Standbild seines verklärten Großvaters niederschauen soll, in herrlichem Strahlenglanze entgegenscheinen. Hier sind alle Hände thätig, dem Oberhaupte des Reiches einen würdigen Empfang zu bereiten.

Koblenz, 26. Juli. In der Begleitung der Kaiserin Friedrich, welche von Homburg kommend mit dem Mainzer Schnellzuge um 11 Uhr 56 Min. heute Vormittag hier eintraf, befanden sich die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe und der Kronprinz von Griechenland. Die hohen Herrschaften wurden am Bahnhof vom Polizeidirektor und einer Vertretung des kaiserlichen Hofes empfangen und fuhren zum königlichen Schlosse, wo sie von der Kaiserin Augusta begrüßt wurden und mit Letzterer das zweite Frühstück einnahmen. Nach demselben machten die beiden Kaiserinnen eine Ausfahrt in die Rheinanlagen und die Prinzessinnen nebst dem Kronprinzen fuhren nach Ehrenbreitenstein und besuchten später die Rheinanlagen und einige andere Punkte der nächsten Umgebung der Stadt. Um 2 Uhr 17 Min. fuhren die hohen Herrschaften mit dem Mainzer Schnellzuge wieder nach Homburg zurück. Bei der Ankunft und der Abfahrt hatte sich viel Publikum auf dem Bahnhof versammelt. In den Straßen, die vom Bahnhof nach dem Schlosse führen, hatten die Häuser in Eile Flaggenschmuck angelegt.

Karlsruhe, 30. Juli. Das Fieber ist bei dem Erbgroßherzoge gänzlich geschwunden, derselbe hatte in der ersten Hälfte der Nacht mehrstündigen ruhigen Schlaf, heute Morgen mehr Husten und Auswurf. Die Kräfte nehmen zu.

München, 29. Juli. Bei dem heutigen Festmahl der Turner, an welchem etwa 1000 Personen theilnahmen, brachte der Vorsitzende, Professor Böthge, das Hoch auf den Prinzregenten, der Oberbürgermeister Wiedenmayer das Hoch auf den Kaiser aus; Dr. Georgii toastete auf den Kaiser Franz Joseph von Oesterreich. Jedem Hoch folgte die entsprechende Nationalhymne, deren erster Vers von der begeisterten Versammlung gesungen wurde. An den Kaiser Wilhelm wurde ein Huldigungstelegramm gesandt. An Dr. Götze's „Gut Heil! allem Lande, soweit die deutsche Zunge klingt!" schloß sich der Gesang des „Deutschland, Deutschland über alles!" An die reiche Zahl der übrigen Trinksprüche reihten sich diejenigen zweier Ausländer: des Schweizer Turners Wäffler, welcher die Grüße der Schweizer überbrachte und einen silbernen Pokal spendete, sowie des Turners Kieumann aus Mähren, welcher ein Gut Heil in auf den deutsch-nationalen Gedanken ausbrachte.

Ausland.

Paris, 30. Juli. Der Schah wurde heute Morgen bei seiner Ankunft in Cherbourg von den Vertretern des Präsidenten Carnot und den Spitzen der Civil- und Militärbehörden feierlich empfangen und von einer zahlreich versammelten Menge begrüßt. Um 8 Uhr trat derselbe die Weiterreise nach Paris an.

London, 30. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die erste Lesung der Apanagenbill abstimmungslos angenommen, Morley erklärte, er habe die Absicht, die Bill in allen weiteren Stadien zu bekämpfen. — Nach einer Mittheilung des Reuterschen Büreaus aus Yokohama hat in Kumamoto auf der Insel Kiusiu in der Nähe von Nagasaki ein Erdbeben stattgefunden, wodurch großer Schaden angerichtet worden und viele Menschenleben verloren gegangen sind.

Athen, 30. Juli. Der Gouverneur von Kreta ist nach Konstantinopel berufen. Eine Delegation der Kretenser, bestehend aus vier Christen und zwei Muselmännern, geht nach Konstantinopel, um wegen Konzessionen zu verhandeln.

Konstantinopel, 30. Juli. Ein Ministerrath unter Vorsitz des Sultans beschloß eine neue Kommission nach Kreta zu senden, bestehend aus dem Gouverneur von Janina, Riza Pascha, dem ehemaligen Vertreter der Pforte in Cettinje, Djavad Pascha und Ghi Ali Bey. Die Kommission wurde beordert, unverweilt abzureisen. Es wurde weiter beschlossen, 8 Bataillone und Ergänzungsmannschaften für die in Kreta befindlichen 10 Bataillons Kadres nach Kreta zu senden.

Buenos Aires, 30. Juli. Bezüglich des Attentats auf den Kaiser von Brasilien hat die portugiesische Regierung amtliche Drahtmeldungen aus Rio de Janeiro empfangen, welche nähere Einzelheiten über die That enthalten. Der Unternehmer des Mordversuchs ist ein Portugiese Namens Adriano Valle, 20 Jahre alt, der in einem Handelshause angestellt war. Er ist geboren in Caminha, am Minho in Portugal, und wanderte vor etwa 5 Jahren nach der Hauptstadt Brasiliens aus, wo er bei seinem Vater lebte. Der Gefangene hat ein vollständiges Geständniß seiner Schuld abgelegt, indem er dabei erklärte, er sei zu seiner That durch die brasilianischen Republikaner aufgereizt worden. — Die Erregung, welche kurz nach dem Attentate in Rio de Janeiro herrschte, hat sich nunmehr gelegt und die Hauptstadt ist jetzt vollkommen ruhig.

30

Die Erben.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

„Aber doch eine Patientin in der Nähe!" fügte Antonie eifrig hinzu. „Ich danke Dir, Lothar" — es war das erste Mal, daß sie seinen Namen nannte — „für die Erinnerung, ich werde Maud eine kleine Schale davon bringen."

„Die Erinnerung war absichtslos genug, den Dank muß ich erst verdienen, indem ich die besten auswählen helfe", antwortete der Baron, und das Brautpaar machte sich daran, gemeinschaftlich dieses kleine Liebeswerk auszuführen.

Die Frau Oberamtmann hob die Tafel auf und die Tischgenossen beeilten sich, ins Freie zu kommen, denn es war im Zimmer sehr heiß geworden. Antonie wollte die für Maud bestimmten Erdbeeren nehmen und sich damit entfernen, der Baron hielt sie am Arme fest und sagte:

„Halt, mein Lieb, wir wollen die Schale mit Blumen umkränzen, die magst Du Deiner Maud bringen als einen Gruß von mir."

Er nahm ihr die Schale aus der Hand und zog aus den auf dem Tische stehenden Vasen Rosen, kleinere Blüthen, Blätter und Ranken, mit welchen er sie mit großer Geschicklichkeit umwand. Antonie schaute ihm mit großer Aufmerksamkeit zu.

„Wie reizend!" rief sie, indem sie die Hand wieder nach der Schale ausstreckte, während sie ihrem Verlobten einen so freundlichen Blick zuwarf, wie er sich noch nicht von ihr rühmen konnte. Er gab ihr die Früchte aber noch nicht.

„Gefällt Dir mein kleines Kunstwerk?" fragte er heiter. „Es ist die Liebe, die mich zum Künstler macht. Aber ich bin noch nicht fertig, hier fehlt noch ein Blatt oder eine Blüthe. Was nehme ich doch gleich?" Er schaute sich suchend um.

„Dort die Jasminblüthe!" rief Antonie, auf eine auf einem Seitentische stehende Vase deutend, und eilte dienstfertig hin, sie zu holen. Es währte ein paar Sekunden, ehe sie die schönste ausgewählt, sie vom Stengel gelöst und zurückkehrend dem Baron gereicht hatte. Dieser befestigte die Blüthe an der Schale, überflog diese nochmals mit prüfenden Blicken, gab sie dann seiner Braut in die Hand und sagte lächelnd:

„So, nun bringe die bekränzten Früchte der Kranken, laß Dich nicht abweisen und dringe darauf, daß sie sie sogleich verspeist, sie schmecken frisch gepflückt, wie sie sind, am besten."

„Ich lasse mich nicht wieder fortschicken und gehe nicht weg, bis sie die Beeren wenigstens gekostet hat," versetzte das Mädchen und eilte davon.

„Wohl bekomm' es ihr!" murmelte der Baron, und ein böses, sehr böses Lächeln zuckte um seine Lippen, in seinen Augen leuchtete etwas auf, das an den Blick des Raubthieres erinnert, das im Begriff ist, seinem ahnungslosen Opfer in den Nacken zu springen. Die Bewegung ging indes so blitzschnell vorüber, daß ein Beobachter, selbst wenn ein solcher vorhanden gewesen wäre, schwerlich davon etwas wahrgenommen hätte.

In der nächsten Minute hatte der Baron den Gartensaal ebenfalls durch die offenstehende Thür verlassen und befand sich im Garten. In geringer Entfernung von sich gewahrte er den Oberamtmann, klopfte ihm auf die Schulter und sagte mit einem recht behaglichen Gesichtsausdruck:

„Nun lassen Sie uns aber eine Cigarre mit einander rauchen und ein halbes Stündchen gemüthlich zusammen plaudern, Schwiegerpapa."

Seelenvergnügt nahm der Oberamtmann des Barons Arm und schlenderte mit ihm seinem Lieblingsplatz im Schatten einer breitästigen Linde zu.

XII.

Endlos dehnte sich für Melitta Werner der Tag aus. Erdrückend lastete auf ihr die gezwungene Unthätigkeit, sie schämte sich, die Rolle der Kranken zu spielen, obgleich sie sich infolge der großen Aufregung in der That recht unwohl befand, und mit jeder Stunde, die verfloß, bereute sie mehr, Ernst das Versprechen gegeben zu haben, sich bis zum Abend ruhig zu verhalten. Mehrmals fühlte sie sich stark versucht, das verpfändete Wort zu brechen, und am stärksten, als auch zu ihr die Nachricht von Antoniens nun wirklich erfolgter Verlobung mit dem Baron drang. War es jetzt nicht ihre Pflicht hervorzustürzen und dem Elenden die Beschuldigung des an ihr versuchten und an ihrem Bruder ohne allen Zweifel verübten Mordes in das Gesicht zu schleudern?

Sie erhob sich von dem Sopha, sie war im Begriff, hinunterzueilen, und dennoch wurzelte ihr Fuß am Boden. Der Baron war nicht anzuklagen ohne den Oberamtmann, und so fest sie auch von dessen Mitschuld überzeugt zu sein glaubte, in ihrem Herzen sprach doch eine Stimme zu seinen Gunsten und sie bebte davor zurück, ihn in Gegenwart von Frau, Kindern und Hausgenossen des schwersten, schwärzesten Verbrechens zu zeihen. Vor dem Richter, im Gerichtssaale wollte sie ihm furcht- und erbarmungslos entgegentreten, aber nicht in seinem eigenen Hause. Es stand fest bei ihr, keine Nacht blieb sie mehr unter dem Dache desselben, sie traf ihre Vorbereitungen zur heimlichen Abreise und wunderte sich über sich selbst, daß ihr das Scheiden so schwer ward. Es that ihr bitter wehe, ohne Abschied von Antonie zu gehen und bald als Feindin von dem Mädchen betrachtet zu werden, das ihrem Herzen so nahe gerückt war, seit sie erfahren, daß Antonie ihren Bruder geliebt habe und um ihn trauere.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 31. Juli. Der Inspekteur der Marine-Artillerie, Kontre-Admiral Mensing, hat sich in Begleitung des Inspektions-Adjutanten, Kapt.-Lieut. Etienne, zur Beiwohnung einer Schießübung nach Swinemünde begeben. Der Kommandeur der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung, Korv.-Kapt. Gälster I, hat sich zu gleichem Zweck nach Swinemünde begeben. — Kapt. z. S. Strauch ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Vertretung des erkrankten Kommandeurs der II. Matrosen-Division, sowie für die Zeit der Abwesenheit des Kontre-Admirals Mensing, das Kommando der Marine-Artillerie übernommen. — Stabsarzt Dr. Weidenhammer und Unterlieut. z. S. Engel II sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Lieut. z. S. Bachmann, Adjutant der hiesigen Kaiserl. Werft, hat einen 30tägigen Urlaub nach Kassel angetreten. — Unter-Lieut. z. S. der Reserve Große ist nach Beendigung seiner Dienstleistung an Bord S. M. S. „Baden" in sein früheres Dienstverhältniß zurückgetreten und nach Berlin abgereist.

§§ **Kiel**, 30. Juli. Der Chef der Marinestation der Ostsee, Vize-Admiral Knorr, ist von seiner Dienstreise zur Inspizirung der Kaiserl. Werft in Danzig heute zurückgekehrt und hat die Geschäfte als Stationschef wieder übernommen. Das Schiffsjungenschulschiff „Musquito" ist nach einer telegraphischen Nachricht in Swinemünde eingetroffen, woselbst sich auch die Brigg „Rover" befindet.

Rom, 29. Juli. **Wie die Abendblätter melden, würde das Torpedoschiff „Stromboli" zum Schutze der italienischen Staatsangehörigen nach Kreta abgehen.**

Die Kaisertage.

IV.

** **Wilhelmshaven**, 31. Juli. Zu dem gestern um 1 Uhr von den Majestäten im Stationsgebäude gegebenen größeren Essen war auch Herr Bürgermeister Oetken von hier, mit dem sich Ihre Maj. die Kaiserin längere Zeit unterhielt, geladen. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des II. Seebataillons, Kapellmeister Rothe, ausgeführt. Gespielt wurde: Kaiser Wilhelm's Nordfahrt, Marsch von Rothe; Ouverture z. Op. „Leichte Kavallerie" v. Suppé; Steuermannslied und Matrosenchor a. d. Op. „Der fliegende Holländer" v. Wagner; Vermählungsfeier, Walzer von Stetefeld; Nachruf an C. M. v. Weber, Fantasie v. Bach; Finnländisches Reiterlied aus dem 30jährigen Kriege.

Am Nachmittage fand eine Reunion, veranstaltet von den Seeoffizieren, Offizieren der Marinestation und Aerzten der Nordseestation und der Manöverflotte an Bord des Artillerieschulschiffes „Mars" statt, an der auch Ihre Majestäten nebst Gefolge theilnahmen. Vom Offizierkorps waren die Seeoffiziere, Offiziere der Marinestation, Aerzte und Offiziere der hiesigen Fortifikation mit ihren Gemahlinnen erschienen. Während der Reunion wurde das Schwimmfest vom „Mars" bezw. „Hay" aus abgehalten.

Für 3 Uhr war der Beginn des **Schwimmfestes** der Mannschaften S. M. Artillerieschulschiff „Mars" angesagt. Schon um 2 Uhr stand eine dichte Menschenkette vor den Fallreeps des Schiffskolosses, allmählich verlängerte sie sich zu beiden Seiten und nun sammelten sich auf dem gegenüberliegenden Kai, wo der Tender „Hay" festgemacht hatte, viele Menschen an. Dichter und dichter wurde die Kette, bis schließlich an den beiden Kais eine undurchdringliche Menschenmauer fest stand, der Ankunft des Herrscherpaares gewärtig. Die Hulk „Gazelle", die beiden davor liegenden Torpedoboote und der Abortprahm des „Mars" waren ebenfalls bemannt, ja bis in die Masten der im Ausrüstungsbassin liegenden Schiffe hatten sich Zuschauer, natürlich nur gewandte Matrosen, hinauf gewagt. Schon vorgestern um dieselbe Zeit hatte sich ein nach Tausenden zählendes Publikum eingefunden, aber das Schwimmfest wurde noch in letzter Stunde verschoben. Die Berichte der großen auswärtigen Zeitungen sind dementsprechend richtig zu stellen. Anfangs wollte man die Kais absperren, es unterblieb dies jedoch, wie man hört, auf Wunsch Ihrer Majestät der Kaiserin. Man hätte nun meinen sollen, das Publikum hätte sich dafür erkenntlich zeigen und mit den vorhandenen Plätzen vorlieb nehmen sollen, aber einer wollte es immer noch besser sehen als der Andere und so betraten denn eine Anzahl von Personen, ohne hierzu besondere Erlaubniß zu haben, den Abort-Prahm. Derselbe war schließlich so überfüllt, daß er nach einer Seite überkippte, wobei einzelne Personen unliebsame Bekanntschaft mit dem Hafenwasser machten. Zum Glück kamen die Unvorsichtigen mit dem bloßen Schrecken davon, aber leicht hätte ein größeres Unglück entstehen können. Der „Mars" hatte für das Schwimmfest ein selten schönes Gewand angelegt. Das ganze Deck war mit Segeltuch überdacht, Mittel- und Achterdeck mit Wänden aus Segeltuch gegen Zugluft geschützt. Vorder- und Achterfallreep waren mit Flaggen verkleidet und mit Tannengrün ausgeschmückt. Vom Achterfallreep war noch ein besonderer Aufgang von Land aus für die Majestäten errichtet. Die Treppe war mit einem ganz neuen Bastteppich belegt, die Geländer mit Signalflaggen in allen Farben überzogen. Am Aufgang beim Posten standen 2 mächtige Lorbeerbäume, ebenso bei der Einmündung in die Bordwand. Deutsche Kriegsflaggen, in Form von Portieren gesteckt und von Blumengewinden eingefaßt, schmückten den Eingang, darüber sah man die preußische Königskrone, aus Blumenguirlanden hergestellt. Das Oberdeck wie die Campagne war in einen prächtigen Blumengarten verwandelt. Palmen und Cedern, Orangen und Lorbeeren, sämmtlich aus der Gärtnerei von J. Renken in Varel stammend, umsäumten die Bordwände, lauschige Plätzchen für die im weiten Breitoval sitzenden Zuschauer bildend. Die Innenwände bekleideten Signalflaggen, das Innendach ausländische Flaggen in allen Farben. Zwei deutsche Kriegsflaggen schlossen die Kampagne achtern ab; vorn an der Kampagne, zwischen den zu ihr hinaufführenden Treppen war ein von Topfgewächsen umgebenes Postament erbaut, darüber auf einem Sockel die fast lebensgroße Büste Seiner Majestät des Kaisers in einer muschelartigen Nische aus Palmen und Blattpflanzen. Der Sockel war drapirt mit der Admiralsflagge. Am vorderen Ende der Kampagne, hart Backbord, also nach dem Hafen bezw. dem Tender „Hay" zu, war die Flaggenwand ein wenig zurückgeschoben. Ausländische Flaggen lagen auf Deck und darauf standen 2 rothbraune Plüschsessel, die Plätze für Ihre Majestäten. Von hier aus hatte man einen freien Ausblick über das ganze schön gezierte Deck, wie über das neue Hafenbassin nach dem „Hay" hinüber. Hinter der Kaiserbüste standen zunächst 2 Buffets, weiter achtern 1 Tisch mit zierlichen Modellen, zwischen niedrigen Topf-Pflanzen versteckt. Auf dem ersten Büffet stand ein mit duftenden Blumen gefüllter silberner Tafelaufsatz, der Offiziermesse S. M. S. „Mars" gehörig. Auf dem letzten Tische hatten, wie schon erwähnt, eine Anzahl Modelle der an Bord befindlichen Geschütze Platz erhalten, hübsche niedliche Geschützchen; man könnte sie fast für passendes Spielzeug halten, wenn sie nicht einem recht ernsten Zweck dienten, nämlich der Instruktion. Da ist Alles bis in die kleinste Einzelheit genau ausgebildet: bei den schweren Geschützen die auf dem Zirkel laufende Laffette, das unheimlich lange Geschützrohr mit dem dicken Mantel, die Seiten- und Höhenrichtung und was dergleichen ein artilleristisches Herz in Entzücken versetzende schöne Dinge mehr sind. 28 Centimeter, 15 Centimeter Ring- und Mantelgeschütze, Revolverkanonen, so wirbelt es uns wirr durch den Kopf, und am Ende sind wir, wenn wir die niedlichen Dinger gesehen, gerade noch so klug, wie zuvor; nur so viel ist uns ganz klar, daß mit den richtigen Originalen dieser zierlichen Modelle nicht gut Kirschenessen ist. Ueber dem Modell-Nipptisch hängt gewissermaßen als Pendant zu den Geschütz-Modellen ein äußerst fein und sauber gearbeitetes Schiffsmodell, eine alte Korvette der ehemals preußischen Marine darstellend. Ehre ihrem Andenken! Von der Kampagne herab gewährt das Oberdeck einen hübschen Anblick: frisches Grün, wohin das Auge blickt, im Hintergrunde farbige Flaggen aus aller Herren Länder. Man wundert sich füglich, wie diese Baumriesen hier auf Deck gebracht, wie überhaupt die Anordnungen in so kurzer Zeit getroffen werden konnten; einfach genug: Alles was hier oben zu Ehren Ihrer Majestäten errichtet und ausgeschmückt ward, wurde lediglich von Mannschaften bezw. Offizieren ausgeführt. Die Liebe zum Allerhöchsten Kriegsherrn, der auch diesmal die Marine besonders ausgezeichnet, verlieh den Arbeitenden Flügel. Im Vordergrund fällt mittschiffs auf dem Oberdeck eine breite, hochgewachsene Palme ins Auge. Sie steht inmitten des mit Moos ausgepolsterten Luks, umgeben von einer Gruppe Blattpflanzen, das Ganze umsäumt von einer hübschen Guirlande. Daneben plätschert munter ein Springbrunnen, das kunstvolle Werk eines an Bord befindlichen Maschinisten. Der an dem Springbrunnen stehende Hauptmast ist als solcher nicht mehr zu erkennen. Deutsche Kriegsflaggen umkleiden ihn, eine mächtige aus Seitengewehren gebildete Rosette verlieh der ganzen Draperie ein kriegerisches Gepräge. Weiter nach vorn befanden sich die Plätze für die Musik (II. Matrosen-Division). Wie die Kampagne und das Oberdeck, so waren auch die Kajüte des Kommandanten, die Offiziermesse und ein Theil der Batterie festlich geschmückt. Die Bilder Sr. Majestät des Kaisers, seines Hochseligen Vaters und Großvaters waren mit Lorbeerkränzen umgeben, im Arbeitszimmer des Kommandanten strömte vom Tisch her ein Levkoyen-Anker balsamischen Duft aus. Daß es unter den Marssöhnen auch tüchtige Humoristen und Zeichner giebt, konnte man in der Batterie sehen. Hier waren in aller Eile dicht vor der Messe zwei hübsche Erfrischungsräume entstanden: nach Backbord eine echte altdeutsche Bierstube, gegenüber nach Steuerbord eine „Giftbude" mit allerlei hübschen Getränken, die man zur Noth wohl auch in der Apotheke haben kann. In der altdeutschen Bierstube fehlten weder die altgothischen Inschriften, noch die roth- und blaugeränderten Butzenscheiben, auch die Ledertapeten und echte Steinkrüge auf ihnen waren vorhanden. Von der Decke herab hing ein Schiffsmodell „Neptun", auf den seemännischen Charakter der Bierstube hindeutend. Die Ledertapeten, wie man hört, von künstlerischer Hand gemalt, wiesen Kater, Heringe, Affen, oder vielmehr umgekehrt nach der Darwin'schen Biertheorie Affen, Kater, Heringe und ähnliches Viehzeug in naturgetreuer Abbildung auf. Mittelalterliche Schwerter kreuzweise übereinander und langendige Geweihe vorsündfluthlicher Mammuthe vervollständigten den Wandschmuck. Stühle wären nicht stilgemäß gewesen, vielmehr lud eine rings um den Holztisch gehende Bank, die richtige Bierbank, die durstigen Gäste zum Trinken ein, ihnen in altgothischer Schrift die Wahrheit des tiefsinnigen Trinkspruches vor Augen führend: „Nichts bekommt uns besser, als was wir selbst genießen!" Die „Giftbude" hätte ebensowohl als Bildersalon bezeichnet werden dürfen. Die hier ausgestellten Kreide-Zeichnungen, anscheinend in wenigen Sekunden hingeworfene Skizzen, verrathen sofort den Künstler und, was nicht übersehen werden darf, den Humoristen. Diese Giftbude wäre der beste Kurort für Seetolle, Hypochonder und ähnliche Schmerzenskinder, deren Zwerchfell vorläufig außer Dienst gestellt ist; sie sollten nur die Giftbude kennen und die Kohle-Zeichnungen sehen, das Zwerchfell wäre gewiß schleunigst in die lebhafteste Aktivität getreten. Nach 2 Uhr wurde es lebendig, man wartete auf die Ankunft Ihrer Majestäten, die Ihr Erscheinen für $2^1/_2$ Uhr angesagt hatten. Man war längst „klar", als endlich der Spitzenreiter etwas nach $3^1/_4$ Uhr eintraf und kurz darauf der kaiserliche Wagen mit den Majestäten. „Hurrah!" tönte es da einstimmig und wie auf Kommando aus tausend und aber tausend Kehlen, Tücher wurden geschwenkt, Kinder gehoben, die Posten präsentirten: Die Majestäten waren am Achter-Fallreep angelangt und begaben sich über dasselbe an Bord. Der Kaiser trug Admiralsuniform mit dem Hut, die Kaiserin eine Robe aus crême Moirée antique mit blaßlila Jäckchen, in der Hand einen schwarzen Sonnenschirm haltend. Freundlich dankten die Majestäten nach allen Seiten. Sobald Ihre Majestät die Kaiserin das Deck betrat, wurde Allerhöchstderselben ein prachtvolles Bouquet überreicht. Dasselbe, aus der Gärtnerei des Herrn Pralle hier stammend, war umgeben von einer leichten Spitzenmanschette aus mattrosa Moirée-Atlas mit Edelweiß und bestand nur aus Rosenknospen edelster Gattung. Im äußeren Kreise Theerosen abwechselnd mit braunrothen Remontants, im Innern blaßrothe Knospen, in den zartesten Farben gehalten. Nachdem die Vorstellung vorüber, begann die Reunion und gleichzeitig auch das Schwimmfest. Waschechte Kameruner und bezopfte Chinesen tummelten sich auf der spiegelglatten Wasserfläche, da plötzlich neigte sich, anscheinend in Folge der schwerwiegenden chinesischen Zöpfe das Boot der Chinesen und plumps! lagen sie im Wasser. Den Kamerunern war ein ähnliches Mißgeschick passirt; auch sie hatten zu ihrem Leidwesen erfahren müssen, daß das Salzwasser der Nordsee keine Balken hat, und suchten nun, so schwarz wie sie waren, wieder zu ihrem Kanoe zu gelangen. Inzwischen war aber Neptun, der alte Wassergott, aufmerksam geworden. Mit seinem spitzen Dreizack zitirte er seine Geister, und nun kamen sie angeschwommen, die Delphine und Tritonen, große Enten (aber keine Zeitungsenten), Seeschlangen, Haifische, Tümmler, Eidechsen, Frösche und wer weiß, was für Seeungeheuer. Die langen Zöpfe und die schwarzen Gesellen hatten es ihnen angethan. Eben war ein Hay damit beschäftigt, den Zopf eines Chinesen als Vesperwurst zu verzehren, da wurde dieser ungemüthlich, schlug nach dem gierigen Hay und nun entwickelte sich eine regelrechte Seeschlacht, der weiter nichts fehlte, als die schweren 24-cm-Zuckerhüte. Balgend und schwimmend tummelten sich die Streitenden in den Fluthen, hierbei mehr und mehr abseits gerathend, bis sie nach und nach wohl auf Neptun's Geheiß, alle spurlos verschwunden waren. Plötzlich ging es auf Deck lebhaft zu; ein großer Taufakt sollte dort vorgenommen werden, ein geheiligter Seemannsbrauch: die Linientaufe, der sich Jedermann, vom Matrosen bis zum Admiral, unterwerfen muß, der zum ersten Mal den Aequator, d. h. die Linie passirt. Die Taufe gelang ebenso wie das Schwimmfest und sorgte für genügende Beschäftigung der Lachmuskeln. Das Wetter war köstlich; die Zahl der Zuschauer dürfte wohl mit 6—7000 nicht zu hoch geschätzt sein. Die Majestäten schienen sich vortrefflich zu unterhalten, desgleichen das Gefolge und die Offiziere. Um 4 Uhr verließen die Majestäten den „Mars" wieder, vorauf Ihre Majestät in hellem Kleid, dann Seine Majestät in Admiralsuniform mit Hut und Mantel. Auch Se. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich, die Admiräle Exz. Frhr. v. d. Goltz und Exz. Paschen wurden bemerkt. In schnellem Trab fuhr nun der Kaiserwagen nach dem im neuen Hafen liegenden Aviso „Grille", woselbst Ihre Majestät, sobald sie an Bord kam, ein prächtiges Orchideenbouquet vom Offizierkorps entgegennahm. Das Bouquet stammt aus der Renken'schen Gärtnerei in Varel. Auf der „Grille" machten Ihre Majestäten eine **Fahrt nach dem Geschwader**, umfuhren dasselbe und kehrten dann etwa um 5 Uhr nach der Stadt zurück. Das Kaiserpaar fuhr über die Roonstraße zur Werft und verblieb daselbst den Abend über an Bord der „Hohenzollern". Beim Dunkelwerden unternahm der Kaiser mit seiner hohen Gemahlin am Arm abermals einen Rundgang um das Baubassin der Werft, dabei in heiterster Stimmung Ihrer Majestät mehrfach Schiffstheile erklärend. Heute Morgen gegen 5 Uhr hatten sich die Admiräle und übrigen Offiziere der Garnison, der Ober-Präsident v. Bennigsen, Regierungs-Präsident v. Colmar und Graf v. Lüttichau vor dem Fallreep der Yacht versammelt, da Ihre Majestäten unsere Stadt verlassen wollten. 20 Minuten nach 5 Uhr erschienen Höchstdieselben an Deck zur Reise fertig und begaben sich sofort mitten unter die Versammelten, wo nun ein herzlicher **Abschied** stattfand. Hierauf begab sich Se. Majestät eiligen Schrittes an Bord, während die Kaiserin, mit einem herrlichen, aus der Haucke'schen Gärtnerei hierselbst stammenden Blumenkorbe in den Händen, vor dem Schiff auf und ab ging, um die Abfahrt des letzteren noch zu beobachten. Gleich darauf gab Se. Majestät das Zeichen zum Losmachen des Schiffes. Die Fallreeps wurden eingezogen, Trossen eingeholt und langsam setzte sich die Yacht in Bewegung, wobei der 1. Offizier, Korv.-Kapt. Breusing, die Besatzung des Schiffes zu einem Hoch auf Ihre Majestät aufforderte, in welches die inzwischen an der Reeling aufgestellten Mannschaften dreimal begeistert einstimmten. Herr Kontre-Admiral Mensing brachte sodann ein Hoch auf Se. Majestät aus, das mit einem dreimaligen, begeisterten Hurrah erwidert ward. Auf dem Radkasten stehend, winkte hierauf der Kaiser seiner hohen Gemahlin nochmals lächelnd zu, worauf die Kaiserin unter nochmaligen Hochrufen des Offizier-Korps in den Salonwagen des bereitstehenden Extrazuges stieg, welcher sich 5 Uhr 46 Min. in Bewegung setzte. Trotz der frühen Morgenstunde hatte sich am Portal des Hauptgebäudes eine ansehnliche Menschenschaar aufgestellt, welche die abfahrende Kaiserin mit Hochrufen und Tücherschwenken bis zum Bahnhof begleitete.

Im Gefolge Sr. Majestät für die Reise nach England sind an Bord der „Hohenzollern" eingeschifft: Staats-Minister Graf Herbert v. Bismarck und Legationsrath Raschdau, der Chef des Militär-Kabinets, Generallieutenant v. Hahnke, der Ober-Hofmarschall v. Liebenau, der General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Kommandant des Allerhöchsten Hauptquartiers, General-Lieutenant v. Wittich, der Geh. Kabinets-Rath v. Lucanus, der Flügel-Adjutant und Chef des Marine-Kabinets, Kapt. z. S. Frhr. v. Senden-Bibran, Generalarzt Professor Dr. Leuthold, die Flügel-Adjutanten, Majore v. Bülow, v. Kessel, v. Zitzewitz und v. Pfuel, Marinemaler Salzmann; außerdem noch mehrere Beamte und eine größere Anzahl Dienerschaft.

Sobald die Kaiseryacht die Schwimmbrücke passirt hatte, ertönte vom Inseltengeschwader ein dreimaliges, weithin in den prächtigen Morgen verhallendes kräftiges Hurrah, das sich fortpflanzte über den Wassern bis zum „Mars", der mit seinen heute traurig herabhängenden Flaggen ein wehmüthiges Lebewohl zuzurufen schien, vom „Mars" zum „Hay", zur „Gazelle", zu den Torpedobooten und allen Fahrzeugen, die in der Nähe lagerten. Alle hatten zur Scheidestunde nochmals die Flagge gehißt, ihrem Kaiser zu Ehren, Ihm Scheidegrüße zuwinkend. Nur langsam wollte die „Hohenzollern" vorwärts, als würde ihr der Abschied von Wilhelmshaven bitter schwer. Als könne er sich nicht zu einem rechten Flügelschlag erheben, senkte der Hohenzollernsche Aar auf der goldgelben Kaiserflagge müde sein Haupt, und nur hin und wieder entschloß sich diese zu einer matten Bewegung. Abschiedsstunden sind schwere Stunden und jeder Abschied trägt einen ernsten Charakter. Das las man auch auf den Zügen Seiner Majestät. Ruhig und ernst schaute der Allerhöchste Kriegsherr, mit der Linken auf den Säbel gestützt, von der Kommandobrücke hinaus in die Fluthen der Jade, wandte auch wohl das Gesicht hin und wieder der Stadt zu. Als die Yacht den Ponton 2 passirte — es war gerade 6 Uhr — kamen die Herren vom Gefolge an Deck; vorher sah man nur Offiziere und Mannschaften, Erstere mit Hut und Schärpen, Letztere in blauen Jacken und Mützen. Bei Ponton 1 verlangsamte sich die Fahrt ganz bedeutend und nach wenigen Minuten lag die kaiserl. Yacht still. Wie beim Einlaufen am Sonnabend, so konnte man auch heute wiederum, nachdem die „Hohenzollern" vertaut war, Seine Majestät in allernächster Nähe in Augenschein nehmen. Sobald die Yacht hielt, ging Se. Majestät von Deck, legte in der Kajüte Säbel und Handschuh ab und erschien nach etwa 10 Min. wieder auf Deck in der Marinejacke mit den Admiralsabzeichen. Beide Hände in den Rocktaschen, aus einer langen gebogenen Weichselspitze langsam eine Zigarre rauchend, ging Se. Majestät in beschleunigtem Schritt mittschiffs auf und ab. Inzwischen hatten sich am Kai bei der Schleuse der kommandirende Admiral Exzell. Freiherr von der Goltz, der Chef der Nordseestation Exzell. Paschen, Kontre-Admiral Mensing und andere höhere Offiziere dicht beim Radkasten der „Hohenzollern", B. B. derselben, eingefunden. Seine Majestät kam nun bis zu dem kleinen Pavillon, lehnte sich an das Geländer und unterhielt sich dann lange Zeit mit Exz. Frhr. v. d. Goltz über nautische Angelegenheiten. Punkt 7 Uhr wurden die Trossen eingeholt, die „Hohenzollern" dampfte langsam durch die Schleuse, kam brillant hindurch, was Se. Majestät sich genau ansah, beschleunigte allmälig die Fahrt und schneller und immer schneller ging es im eleganten Bogen aus der neuen Einfahrt der Jade zu. Die Offiziere salutirten, das Publikum schwenkte Hüte und Tücher, der Kaiser dankte wiederholt und ehe noch die letzten Hurrahrufe verklungen waren, dampfte die „Hohenzollern" der Salutbatterie entgegen. Weithin dröhnten die 33 Salutschüsse hinaus auf die Jade und trugen den ehernen Schall bis zum Geschwader.

Die ganze Manöverflotte, zu welcher auch der Aviso „Greif" getreten, hat sich mit Ausnahme S. M. S. S. „Oldenburg" und „Irene", welche heute in aller Frühe nachdampften, am gestrigen Nachmittage bereits nach Schillig-Rhede begeben und erwartete das Eintreffen der Kaiserlichen Yacht am heutigen Morgen in Doppelkiellinie mit nördlichem Kurs zwischen Wangeroog und Weser-Feuerschiff. Die Yacht „Hohenzollern" traf nach 8 Uhr Morgens bei der Manöverflotte ein und hat zwischen den beiden Kolonnen durchdampfend, sich an die Spitze der Flotte gesetzt. Als S. M. Yacht „Hohenzollern" bei Schillig in Sicht kam, feuerten sämmtliche Geschwaderschiffe einen Salut von 33 Schuß und wurden von den Schiffen beim Passiren der Yacht die Wanten der dem Kaiserlichen Fahrzeug zugewendeten Seite bemannt und drei Hurrahs abgegeben.

Mit den Salutschüssen erreichten die Kaisertage für unsere Stadt ihr Ende. Dankbaren Herzens und voll feuriger Begeisterung für den Landesherrn sehen wir diesen von uns scheiden. Unsere Gedanken folgen ihm auf der Reise in das Inselreich. Glückliche Fahrt! — Wie wir nachträglich noch erfahren, haben Sich die Majestäten dem Herrn Bürgermeister gegenüber sehr lobend über die geschmackvolle Dekoration der Stadt und deren schnelle Entwickelung in den letzten Jahren, ihre sauberen Straßen u. s. w. ausgesprochen.

Lokales.

* **Wilhelmshaven, 31. Juli. Dem hiesigen Magistrat ist seitens des Herrn Regierungspräsidenten zu Aurich folgendes Schreiben zugegangen: „Königlicher Regierungspräsident zu Aurich. zur Zeit Wilhelmshaven den 31. Juli 1889. Es gereicht mir zur großen Ehre und Freude, den Magistrat davon in Kenntniß setzen zu dürfen, daß Seine Majestät der Kaiser und König Sich über den warmen Empfang, welcher Allerhöchstihnen und Allerhöchstderer Frau Gemahlin, der Kaiserin und Königin, auch bei der diesmaligen Anwesenheit des Herrscherpaares von Seiten der Stadt Wilhelmshaven zutheil geworden ist, sowie über die geschmackvolle Ausschmückung des Ortes herzlich gefreut und mich Allergnädigst zu beauftragen geruht haben, der Vertretung der Gemeinde und den zahlreich betheiligten Vereinen, sowie der gesammten Bürgerschaft dieses unter gleichzeitiger Uebermittelung des Dankes Ihrer Majestäten mitzutheilen. Der Regierungspräsident von Colmar. — An den Magistrat der Stadt Wilhelmshaven."**

§ **Wilhelmshaven**, 31. Juli. Se. Exzellenz der kommandirende Admiral, Vize-Admiral Frhr. v. d. Goltz, sowie Se. Exzellenz der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, Kontre-Admiral Heusner, haben sich heute Vormittag nach Berlin zurückbegeben.

ch **Wilhelmshaven**, 31. Juli. Der Marine-Intendantur-Assessor Hoefer ist zur speziellen Vertretung des Verwaltungs-Direktors zur Werft kommandirt worden.

§ **Wilhelmshaven**, 31. Juli. Ein Theil der Dienerschaft des Hofstaates Sr. Majestät des Kaisers, sowie das Marstallkommando ist heute nach Berlin zurückgereist.

§ **Wilhelmshaven**, 31. Juli. Heute Vormittag fand das Prüfungsschießen des II. Seebataillons im Gebäude bei Rüstersiel

Landesbibliothek Oldenburg

vor dem Inspekteur der Marineinfanterie, Oberst v. Roques, statt. Nachmittags nahm der Inspekteur die Besichtigung genannten Bataillons im Schwimmen und Rudern im Kanal bei der Garnison-Schwimmanstalt vor.

§ **Wilhelmshaven**, 31. Juli. Die Kapelle der II. Matrosen-Division wurde gestern Nachmittag an Bord des Flaggschiffes der Manöverflotte, Panzerschiff „Baden" für die Zeit der Kaiserreise nach England eingeschifft.

* **Wilhelmshaven**, 31. Juli. Am nächsten Sonntag, 4. August, findet, wie schon erwähnt, eine Lustfahrt nach Helgoland, veranstaltet von den Herren Meyer und Egberts hierselbst, statt. Der Dampfer „Willkommen", welcher für diese Fahrt gewonnen ist, hat außer einem hübschen Promenadendeck und Damensalon noch 4 große Kajüten, I. und II. Klasse, welche alle auf das Eleganteste und Bequemste eingerichtet sind, so daß für Bequemlichkeit und Komfort in jeder Weise gesorgt ist. Vielleicht ließe sich auf der Rückfahrt von Seiten der Unternehmer ein Tänzchen veranstalten, Räumlichkeiten sind auf dem Dampfer hinreichend vorhanden. Sollte sich während der Fahrt ein kleiner Regenschauer einstellen, dann ist für sämmtliche Theilnehmer ein sicheres Unterkommen in den höchst eleganten Kajüten des seetüchtigen Dampfers des Norddeutschen Lloyd — „Willkommen"!

Wilhelmshaven, 31. Juli. (Nach Hamburg) wird Herr Carl Barkhausen am Sonntag den 11. August noch eine zweite und letzte Sonderfahrt zur dortigen Gewerbeausstellung veranstalten und werden Fahrkarten hierzu, welche zur Rückfahrt eine 4tägige Gültigkeit haben, am Donnerstag in des Unternehmers Geschäftslokal, Roonstraße 75 b, ausgegeben; Führer nebst Plan von Hamburg erhält Jeder bei Lösung der Fahrkarte unentgeltlich. Der billige Preis von 9 Mark 75 Pfg. für hin und zurück wird gewiß viele unserer Mitbürger veranlassen, die Gewerbeausstellung in Hamburg zu besuchen, namentlich nachdem auch die großartige Handelsausstellung eröffnet ist.

ch **Bant**, 31. Juli. Heute Vormittag 10¾ Uhr ertönte die Feuerglocke. Es hatten sich die ziemlich großen Heuvorräthe des Landwirths H., welcher an dem von Metz nach Sedan führenden Wege wohnt, von selbst entzündet. Da schnelle Hülfe zur Stelle war, wurde das Feuer auf den Entstehungs-Herd zurückgedrängt und die Vorräthe zum großen Theil im Freien in Sicherheit gebracht. Soeben ertönt wieder Feuersignal.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Norden, 25. Juli. Auf Norderney sind bis zum 25. Juli 7123 Badegäste und Fremde angekommen, 1431 mehr als im vorigen Jahre. — Die Frequenz auf Borkum betrug bis zum 25. Juli 3042 Personen.

Emden, 27. Juli. Zur Nachricht für die schifffahrttreibende Bevölkerung theilt das Königl. Hafenamt mit, daß in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag das Wasser aus dem Hafen abgelassen werden wird.

Emden, 30. Juli. Gestern arrivirten noch von der 1. Reise die Logger „Oberbürgermeister Fürbringer", Lindstedt, mit 268 Tonnen, „Catharina Christina", Siemers, mit 170 und „Stella", Egberts, mit 374 Tonnen.

Borkum, 29. Juli. Der Besuch unserer Insel hat in diesem Jahre, im Vergleich zum letzten, einen sehr erfreulichen Fortschritt gemacht. Wie stark der jetzige Fremdenbesuch ist, davon kann man sich leicht ein Bild machen, wenn man bedenkt, daß trotz der vielen Neubauten, die diesen Winter erstanden sind, und durch die wohl für 1500 Personen mehr Platz geschaffen wurde, beinahe eine Wohnungsnoth eingetreten wäre. Da nun jedoch am 1. August in der Provinz Hannover die Schulen wieder ihren Anfang nehmen, so fahren seit Sonnabend bereits wieder viele Gäste, die 4—6 Wochen hier zur Kur verweilt haben, wieder fort und machen so den Neuankommenden Platz. Auf diese Weise ist eine Wohnungsnoth völlig ausgeschlossen und finden die jetzt kommenden Kurgäste wieder schöne und geräumige Unterkommen genügend vor. Gestern beehrte uns der Männergesangverein „Liederkranz" aus Oldenburg mit seinem Besuch. Derselbe gab zwei öffentliche Konzerte, welche jedesmal bei vollbesetztem Hause den ungetheilten und lebhaftesten Beifall der Zuhörer fanden.

Oldenburg, 30. Juli. Der Großherzog wird sich demnächst nach Birkenfeld begeben.

Leer, 27. Juli. Durch Versetzung des bisherigen Inhabers ist das Kreisphysikat des Kreises Aurich, mit welchem ein Gehalt von 900 Mark, und eine Stellenzulage von 900 Mark verbunden ist, erledigt.

Leer, 29. Juli. Wie dem „L. Anz." von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, soll in Bälde eine direkte Dampferverbindung zwischen Hamburg und der Ems eingerichtet werden. Die betreffenden Dampfer werden mit Eisbrechervorrichtungen versehen sein, so daß die Fahrt das ganze Jahr hindurch fortgesetzt werden kann.

Geestemünde, 30. Juli. Die „Pr.-Z." schreibt: Die Dampfyacht „Heros", welche dem berühmten Pariser Millionär Alphonse Rothschild gehört, ist mit diesem an Bord gestern Nachmittag von Antwerpen auf der hiesigen Rhede angekommen und dem Geestemünder Hafen gegenüber vor Anker gegangen. Das etwa 200 Fuß lange, mit reichen Goldverzierungen an der Außenseite versehene Fahrzeug hat 41 Mann Besatzung und ist von eleganter Bauart. Auf dem Deck befinden sich zwei Dampfbarkassen, welche nicht größer als unsere Jollen, trotzdem aber mit sehr kräftigen Maschinen ausgerüstet sind.

Vermischtes.

Braunschweig, 29. Juli. Oberst Frhr. von Seckendorff, früher Generaladjutant des Herzogs, hat sich erschossen. Als Grund wird Melancholie angegeben.

Elberfeld, 27. Juli. Ein großer Dynamitdiebstahl wurde in der Nacht zum 24. d. M. auf dem Küllerhahn ausgeführt. Dort wurde in das Dynamitlager eines Bauunternehmers gewaltsam eingebrochen und ein Centner dieses Sprengstoffes (6400 Patronen, die in zwei Kisten verpackt waren, sowie 1000 Zündhütchen gestohlen. In Bezug auf die Thäterschaft schweben noch die Ermittelungen. (Westdeutsche Ztg.)

Elberfeld, 29. Juli. Am Samstag ist während der Mittagspause in die hiesige Stadtkasse eingebrochen und aus einem Pult ein Betrag von mehreren hundert Mark entwandt worden.

Chicago, 29. Juli. Durch einen am Samstag Abend hier stattgehabten Sturm und Regen von größter Heftigkeit ist sehr großer Schaden angerichtet worden. Bei dem Einsturz eines Gebäudes wurden acht Personen getödtet.

Angekommene Schiffe.

Im alten Hafen.

29./7.: „Moltke", E. Hoffmann, von Lanhausen mit Mauersteinen.
„Gesina", W. Behrens, dto.
„Hosianna", H. Hauschild, von Glückstadt mit fr. Gemüse.
„Metta", P. Oldhaber, dto.
„Rostock", Schmidt, von Cuxhaven.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr).

Berlin, 29. Juli. Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 180. Königl. preuß. Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 14974.
1 Gewinn von 10000 Mk. auf Nr. 154566.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 61964.
26 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2583 17872 18346 35196 37781 42930 44623 53371 64483 68393 71740 76155 89852 90295 108177 108378 113699 114163 122293 123833 137535 140153 156481 176770 180299 185566.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 180. Königlich preuß. Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 100000 Mk. auf Nr. 171158.
1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 58725.
1 Gewinn von 10000 Mk. auf Nr. 144848.
3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 73887 123409 179258.
42 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2117 2613 5289 7489 11878 18598 28080 32646 33121 35520 46818 46876 46914 52169 52169 52615 57573 62293 62335 63235 69549 71653 73421 80928 91006 93943 98029 112110 112660 115718 115998 117668 121209 127057 137142 141705 143295 151314 170379 171296 178025 184212

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm	Lufttemperatur. 0 Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan). Richtung.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan). Stärke.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bed.) Grad.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bed.) Form.	Niederschlagshöhe. mm
Juli 30.	2 h Mtg.	769.8	16.6	—	—	NNW	5	9	cu	—
Juli 30.	8 h Abd.	764.0	14.2	—	—	WNW	2	10	cu	—
Juli 31.	8 h Mrg.	765.6	14.7	17.4	12.6	WNW	3	10	str—cu	—

Bemerkungen: 30. Juli. Am Tage einigemale Regentropfen.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Donnerstag, den 1. August: 3,40 Uhr Nachts, 3,38 Uhr Nachm.

Weiße Seidenstoffe von Mark 1.25 bis 18.20 p. Met. — glatt und gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. **Henneberg** (K. u. K. Hofl.) **Zürich**. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Bekanntmachung für Seefahrer.

Die Feuer der beiden Leuchtbaken auf dem Randzel, nämlich der Leuchtbaken „Fischbalje" und „Binnen-Randzel", über deren probeweise Inbetriebsetzung die Bekanntmachung vom 5. Februar 1889 erlassen ist, sind seit dem 5. Juli d. Js. endgiltig in Betrieb gesetzt.

Die planmäßige Befeuerung der beiden Baken ist in obenerwähnter Bekanntmachung mitgetheilt.

Von derselben ist nur in einem Sektor der Leuchtbake „Fischbalje" und zwar Sektor A. 3 der obigen Bekanntmachung abgewichen worden.

Statt der daselbst angegebenen Peilungen
„3 S 10° 35¹ O bis S 51° W weiß fest"
ist zu setzen
„3 S 28° O bis S 50° 10¹ W weiß fest".

Infolge dieser Aenderung ist das Feuer der Bake „Fischbalje" in einem größeren Theil der „Fischer-Balje" sichtbar.

Die Sichtweite der beiden Feuer beträgt bei sichtiger Luft reichlich 6 Seemeilen.

Emden, den 1. Juli 1889.

Der Wasser-Bauinspektor.
gez. H. Dannenberg.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wilhelmshaven, den 25. Juli 1889.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 20./21. Juli d. J. sind zu Bant aus einem unverschlossenen Hofraum von der Leine folgende Sachen abhanden gekommen und vermuthlich gestohlen worden:

1. eine ziemlich neue graue Buckskinhose im Werthe von 8 Mk.,
2. eine gewebte halbwollene graue Unterhose im Werthe von 1 Mk. 50 Pf.,
3. eine gestrickte wollene weiße Unterjacke im Werthe von 2 Mk. 50 Pf.

Ich ersuche um Nachforschung.

Jever, den 26. Juli 1889.

Der Amtsanwalt.
J. V.: Müller.

Schulsache.

Das Schulgeld für die Mittelschule für das 2. Vierteljahr 1889/90 (Juli-September) wird während der Hebung der Staatssteuern im Monat August von dem Rechnungsführer der Schulkasse, Herrn Rentmeister **Veltmann**, gehoben.

Wilhelmshaven, 31. Juli 1889.

Der Schulvorstand.
Gehrig.

Zu vermiethen
zum 1. September eine
Oberwohnung.
Bant, Nordstraße 7.

Zu vermiethen
zum 1. August ein
möblirtes Zimmer
nahe dem Thor I der Werft, part. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

4 neue Wohnungen, je 5 schöne Räume, Wasserl., alle Bequeml, j. W. gr. Garten, an der Peterstraße zum 1. Nov., auch etwas früher. Miethpreis 400—450 Mk. Näheres in der Exped. d. Bl.

Logis
für einen jungen Mann.
Kleinert, Bahnhofsstr. 5.

Zu vermiethen
ein hübsch möbl. Zimmer mit od. ohne Beköstig. Marktstr. 10, 2. Et.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** von 15 bis 16 Jahren.
Augustenstraße 3, 1 Tr.

Gesucht
ein in häuslichen Arbeiten erfahrenes
Mädchen
für die Tagesstunden.
Bismarckstr. 24, 1 Tr. l.

Laufbursche
auf sofort gesucht.
Bismarckstraße 15.

Gesucht
auf sogleich oder später ein
junger Kellner.
H. Gerken, Jever,
Hotel zum schwarzen Adler.

Gesucht.
Zum 1. Oktober d. J. oder später kann ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen als **Lehrling** in mein Colonial-, Farbewaaren- und Spirituosen-Geschäft eintreten.
C. J. Behrends,
Bismarckstraße 58.

Gesucht auf sofort
eine ordentliche **Aufwärterin** gegen freie Wohnung und Zulage.
Mittelstraße 2.

Gesucht
zum sof. Antritt ein ordentl. **Dienstmädchen.** **J. D. Stoll,**
Bäckermeister, Neuheppens.

1 Ober-Wohnung
zum 1. September zu vermiethen.
Bant, Adolfstr. 25.

Gesucht
ein tüchtiges Mädchen
für den Vormittag.
Gökerstraße 2, neben d. Speisehaus.

Gesucht
auf gleich oder später ein
klein. Knecht od. Laufbursche.
Apotheker **König** in Bant.

Auf sofort
1 junges Mädchen gesucht.
Frau **Jähde**, Marienstr. 58.

Gesucht auf sofort
ein ordentliches
Dienstmädchen.
Frau **Jaursch**,
Kaiserstr. 19.

Gesucht
ein Mädchen für die Nachmittagsstund.
Ostfriesenstr. 71, am Park, ob. r.

Habe einige Fuder
Füllsand
fürs Abholen abzugeben.
J. D. Hinrichs, Bäckermstr.

Ein zweisitziges Dreirad
(Sitze sind abgenommen) in der Nacht von Montag auf Dienstag abhanden gekommen.
Dem Wiederbringer eine gute Belohnung.
Apotheker **König**, Bismarckstr.

Zwei engl. Zweiräder
(Rover), 1 neu, 1 fast neu, Umstände halber billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Eine gebrauchte, gut nähende
Singer-Maschine
für Damenschneiderei und Haushaltung passend, ist billig zu verkaufen.
Möbius, Bismarckstr. 22a.

Ich bin befreit
von d. **lästigen Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilchseife
Vorräthig Stück 50 Pf. bei
W. Morisse, Roonstraße 75.

Gesucht
ein **Mädchen** für den Vormittag.
Ostfriesenstraße 25.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. —
Pecher & Co. in Herford i. Westfl.

Bringe mein reichhaltiges **Lager**
feinster Cigarren,
von den niedrigsten Preisen bis zu 250 Mk. per Mille, in empfehlende Erinnerung. Wiederverkäufern gebe zu Fabrikpreisen ab.
J. Roeske,
Königstraße u. Gökerstraße.

Sorgsame Mütter
reichen Kindern von 4—10 Monat. in der heißen Zeit Kuhmilch nur mit Zusatz von Timpes Kindernahrung. Langjährige glänzende Erfolge. Man versuche! Packete à 80 und 150 Pfg. bei **Gebr. Dirks.**

Gegen Wanzen
mit Brut hat sich schon seit Jahren
Hoppe's Wanzentod
am **besten** und **sichersten** bewährt. **Erfolg wird garantirt.** Flasche à 50 und 30 Pfg. bei **Rich. Lehmann**, Wilhelmshaven, Bismarckstr 15, und Filiale in Bant.

Unentbehrlich für jeden Haushalt!
Jede Hausfrau, welche ein wirklich gutes **Seifenpulver** gebrauchen will, nehme **Seifenpulver** von H. F. Ludewig in Varel.
Durch die neuesten maschinellen Einrichtungen ist dies Seifenpulver an Feinheit allen anderen überlegen, und wird für Reinheit und großen Fettgehalt garantirt; es greift die Wäsche in keiner Weise an und ist ein großes Ersparniß an Zeit und Geld. Jedes Packet trägt an beiden Seiten ein Vollschiff als Fabrikmarke, worauf beim Einkauf genau zu achten da vielfach minderwerthige Fabrikate angeboten werden. Zu haben ist das Seifenpulver in den meisten Drogen- und Colonialwaarenhandlungen. Preis per ½ Pfund-Packet 15 Pfg.

Beste ausgesuchte Celler Kronsbeeren,
das Pfund 15 Pfg.,
empfiehlt
Ludw. Janssen.

Ich bin auf einige Wochen verreist.
Herr Dr. Bieck
wird mich vertreten.
Dr. Osterbind.

Warnung! Man verlange nur das echte Germannsche Mortein bewährt als sicherster Schutz gegen Motten, totale Vernichtung von Fliegen, Wanzen, Flöhe, Küchenkäfer ꝛc. Nur echt à Packet 50 und 20 Pfg. bei
Richard Lehmann, Bismarckstr.

Versandt
Ostfr. Stahlquelle Wiesede.
Vollkommen reiner Eisensäuerling. Vorzügliches Mittel gegen Bleichsucht und Blutarmuth. 20 Flaschen incl. Verpackung 10 Mark.
Dr. med. Strömer,
prakt. Arzt,
Friedeburg in Ostfriesland.

Empfehle:
Faß- u. Flaschenbier
aus der Dampfbierbrauerei von **Th. Fetköter**, Jever, in Gebind. von 15—100 Litern.

Feinstes Tafelbier, 33 Flaschen à ⅓ Liter zu 3 Mk.,
Nach Pilsener Art gebrautes Bier, 30 Fl. zu 3 Mk.,
f. dunkles, nach bayer. Art gebrautes Bier, 27 Fl. 3 M.
J. Fangmann,
Bismarckstraße 59.

Korbwaaren,
als **Wäsche-, Bäcker-** und **Reisekörbe, Zweideckelkörbe**, elegante Facons, **Damen-Handkörbe** und **Koffer, Kleidergestelle, Korbsessel** und **Blumentische** in braun und altdeutscher Lackirung, **Kinderstühle**, hoch und niedrig, sowie alle übrigen Artikel der Korbwaarenbranche halte stets in großer Auswahl vorräthig und empfehle solche zu den niedrigsten Preisen.
Reparaturen aller Art werden prompt erledigt.
Kl. Telkamp, Korbmacher,
Bismarckstraße 60.

Landesbibliothek Oldenburg

Luftfahrt nach Helgoland

Sonntag, den 4. August d. J.

Billets zu dieser Fahrt sind noch bis auf Weiteres in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Bemerken möchten wir noch, daß der Dampfer „Willkommen" außer Damensalon und Promenadendeck noch 4 große Kajüten 1. und 2. Kl. enthält, welche alle auf das eleganteste und bequemste eingerichtet sind, so daß mit Recht zu dieser Tour eingeladen werden darf.

S. H. Meyer. **J. B. Egberts.**

Buschmann's Restaurant,

Deichstr. 4 (Ems-Jade-Kanal),

ist eröffnet und wird dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Gödens.

Am Sonntag, den 4. August d. Js.,

findet das

diesjährige Volksfest

in üblicher Weise statt. Für **gute Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt und wird die **Ballmusik gut besetzt** sein.

Es ladet hierzu ergebenst ein

Herm. Steinmeyer.

Das Schuh-Lager von J. G. Gehrels

verkauft per Cassa:

Damen-Lasting-Stiefel	zu	4,75	Mk.,
„ Leder-Zug-Stiefel	„	5,75	„
„ „ Hausschuhe	„	4,00	„
„ Lasting-Schuhe	„	2,75	„
„ Pantoffeln von 50 Pfg. an.			

Hochfeine Herren-Zugstiefel	zu	10	Mk.,
Feine „ „	„	7	„
Herren-Zugschuhe . . .	„	6	„
Herren-Schnürschuhe . .	„	7	„

Monats-Uebersicht

der

Oldenburgischen Spar- und Leihbank,

Filiale Wilhelmshaven

pro 31. Juli 1889.

Activa.

	Mk.	Pf.
Casse-Bestand	33,516	67
Wechsel-Bestand . . .	465,660	89
Conto-Corr.-Debitor.	2,074,249	91
Effecten-Bestand . . .	94,524	54
Verschiedene Debitoren	33,038	03
M.	2,700,990	04

Passiva.

	Mk.	Pf.
Einlagen-Bestand . .	2,525,643	14
Conto-Corr.-Creditoren	114,026	86
Verschiedene Creditoren	61,320	04
Mk.	2,700,990	04

Wir vergüten für Einlagen (im Betrage von mindestens 75 M.):

bei 3monatlicher Kündigung ½ pCt. unter dem jeweiligen Discont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2½ pCt., höchstens 3½ pCt. Zinsen p. a.

bei kurzer Kündigung 2 pCt. Zinsen p. a.

Für unsere Verbindlichkeiten haftet die Oldenburgische Spar- und Leihbank in Oldenburg mit ihrem gesammten Vermögen.

Aktien-Capital M. 3,000,000. — Reservefonds M. 750,000.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Filiale Wilhelmshaven.

Closter. **Rahlwes.**

Arp's Pepsin Bittern und Pepsin Wein

präm. 1878 u. 1888 wegen seiner unbedingtem Erfolg. ten. Nach Dr. Hager ist Pepsin brennen, Verdauungsbeschwer-

Allein. Fabrikant, unter beständiger Controle vereidigter Chemiker

ausgezeichneten Eigenschaften in allen Fällen von Kolik, Sodden, Magenkrampf etc. etc. von

Ernst L. Arp in Kiel.

Lager bei Herrn Ludwig Janssen in Wilhelmshaven.

Sonderfahrt n. Hamburg

zur Gewerbe-Ausstellung per Bahn

am Sonntag, den 11. August.

Fahrkarten, welche zur Rückfahrt 4 Tage Gültigkeit haben, sind à 9 Mk. 75 Pfg. in meinem Geschäftslokale, Roonstraße 75b, zu haben.

Carl Barkhausen.

Aus Anlaß der Anwesenheit Ihrer Kaiserlichen Majestäten ist dem hiesigen Magistrate vom Herrn Regierungs-Präsidenten **v. Colmar** folgendes Schreiben zur Veröffentlichung übermittelt worden:

Königlicher Regierungs-Präsident zu Aurich. Zur Zeit Wilhelmshaven, den 31. Juli 1889.

Es gereicht mir zur hohen Ehre und Freude, den Magistrat davon in Kenntniß setzen zu dürfen, daß Seine Majestät der Kaiser und König Sich über den warmen Empfang, welcher Allerhöchst Ihnen und Allerhöchst Dero Frau Gemahlin, der Kaiserin und Königin, auch bei der diesmaligen Anwesenheit des Herrscherpaares von Seiten der Stadt Wilhelmshaven zu Theil geworden ist, sowie über die geschmackvolle Ausschmückung des Ortes herzlich gefreut und mich Allergnädigst zu beauftragen geruht haben, der Vertretung der Gemeinde und den zahlreich betheiligten Vereinen, sowie der gesammten Bürgerschaft dieses unter gleichzeitiger Uebermittlung des Dankes Ihrer Majestäten mitzutheilen.

Der Regierungs-Präsident.
v. Colmar.

An den Magistrat der Stadt Wilhelmshaven.

Bis auf Weiteres liefere frei in Käufers Haus:

Prima Nußkohlen	**Centner**	1,—	**Mk.,**	40	**Ctr.**	38	**Mk.,**
„ **Stückkohlen**	„	1,10	„	40	„	39	„
„ **Nußcoaks**	„	0,90	„	40	„	34	„
Besten trockenen Preßtorf	„	1,—	„	40	„	38	„

J. F. Gloystein,

Bant, am Markt.

Donnerstag, den 1. August,

beginnt mein

Inventur-Ausverkauf.

H. A. Kickler,

Roonstraße 103.

Soeben eingetroffen:

Fr. Lachs,	pr. Pf.	1,30	M.
„ Steinbutt,	„ „	1,40	„
„ Seezung.,	„ „	1,60	„
„ Schellfische	„ „	0,10	„
„ Hecht,	„ „	0,70	„

Lebende Riesenkrebse, pr. St. 15 bis 20 Pfg.,

Lebende Hummer, pr. Pfd. 1,50 Mk.,

Rehziemer, Spießer, Keulen und Blätter, letztere schon mit Mk. 1,25 anf.,

Wildfleisch, zu Ragout pass., pr. Pfd. 60 Pfg.,

Junge steyr. Poulets (ca. 2 Pfd. schwer), pr. Stück Mk. 1,60,

Junge steyer. Capaunen (ca. 3 bis 3½ Pfd. schwer), pr. Stück Mk. 3 bis 3,50,

Junge gerupfte Küken, pr. St. 80 bis 120 Pfg.,

Junge gerupfte Enten, per Stück 2 Mk.,

Prima holländ. Rothkohl, pr. Kopf 0,50 Pfg.,

sowie sämmtliche anderen Sorten Gemüse,

Ia. Ital. Pfirsiche (zum Einmachen), pr. Pfd. 1,50 M.

Ia. frische Mandeln, pr. Pf. 1 Mk.,

Ia. Tafelbirnen, Aepfel, Pflaumen 2c.,

Ia. Paradies- u. Spiegeläpfel,

Ia. frische Papricaschoten,

Ia. frische Auberginen,

Ia. fr. Eßcorallen, Romaines.

Gebr. Dirks.

Krebse

in allen Größen, springlebend, empfiehlt und versendet unter Garantie lebender Ankunft

Ernst Müller,

Delicatessen-Versandt-Geschäft,

Oldenburg i. Gr.

Gesucht auf sofort

ein Schmiedegeselle,

der aus Feuer arbeiten kann.

Friedr. Tiarks, Bant, Adolfstraße 9.

---

10 Mark

Belohnung.

Im Laufe dieses Sommers sind im Commissionsgarten verschiedene Baumfrevel verübt, in letzter Zeit **auf eine empörend rohe Weise.** Wer mir solche Beweise an die Hand giebt, daß der mir bekannte Thäter zur Verantwortung gezogen werden kann, erhält obige Belohnung.

Der zeitige Pächter:

A. Thiesing.

Erdbeersaft,
Johannisbeersaft,
Kirschsaft,
Citronensaft,
Himbeersaft,
Himbeeressig,

Alles in bester Qualität hält billigst empfohlen

Rich. Lehmann,
Drogenhandlung.

Aufforderung.

Antonie Hinrichs wird hierdurch aufgefordert, ihre Sachen innerhalb 3 Tagen abzuholen, widrigenfalls ich dieselben als mein Eigenthum betrachte.

A. Humpig.

Empfehle mein

Bettfedern- und Daunen-Lager

in bekannter Güte. Die beliebte Sorte für 2½ Mk. ist in schöner, frischer Waare wieder eingetroffen.

H. A. Kickler,

Roonstraße 103.

Damen finden unt. strengster Diskretion liebev. Aufnahme. Näheres bei Frau **Wandel**, Bremen, Wielandstr. 4.

Wilhelmshavener Kegel-Klub.

Heute, Donnerstag Abend 8½ Uhr:

Kegeln im Kommissionsgarten.

Der Präses.

Schach-Club.

Heute, Donnerstag:

Spiel-Abend

in der **Wilhelmshalle.**

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche mit dem Fahrgelde für den Ausflug nach Varel am 21. Juli d. Js.

noch im Rückstande sind,

werden ersucht, den Betrag sofort an die Vereinskasse abzuführen.

Der Vorstand.

Maler-Verein „Palette",

Filiale der Vereinigung Deutscher Maler, Lackirer, Anstreicher u. verw. Berufsgenossen.

Donnerstag, den 1. August cr.,
Abends 8 Uhr:

Versammlung.

Tagesordnung: 1) Kassenbericht, 2) Vorstandswahl, 3) Hebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder, 4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gesang-Verein Polyhymnia.

Freitag, den 2. August,
Abends 8 Uhr:

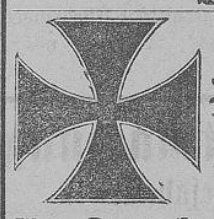
Außerordentliche

Generalversammlung.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Sämmtliche Mitglieder werden dringend um pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.



Banter Veteranen-Verein.

Am Sonnabend, 3. August,
Abends 8½ Uhr:

Versammlung

— im Vereinslokale. —

Der Vorstand.

NB. Vorstands-Sitzung Donnerstag, den 1. August, Abends 8 Uhr, in der Wohnung des Kameraden **Paetz**, Bant, Nordstraße 13.

Kegelclub „Sicher", Sedan.

Donnerstag, 1. August,
Nachmittags 4 Uhr:

Ausserordentl. Versammlung

beim Gastwirth **Siems**

zwecks Besprechung über ein zweites Concurrenzkegeln.

Herren, welche daran theilnehmen wollen, werden freundlichst ersucht, rechtzeitig zu erscheinen.

Nachdem:

Auskegeln von Geflügel.

H. H.

Ortskrankenkasse

der

Zimmerer, Tischler und Holzarbeiter

zu **Wilhelmshaven.**

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 20. Januar d. J. und mit Genehmigung des Bezirks-Ausschusses zu Aurich ist der § 28, Absatz 1 des Kassenstatuts dahin geändert: daß die Beiträge für die beginnenden 4 Wochen spätestens bis zum 15. jeden Monats von den Zahlungspflichtigen **im Hause des Kassirers** (Altendeichsweg Nr. 14) zu entrichten sind.

Es wird dieses den Herren Arbeitgebern, sowie den Einzelzahlern obiger Kasse hiermit zur Kenntnißnahme gebracht.

Wilhelmshaven, den 29. Juli 1889.

Der Vorstand.

Zum 1. August ein möbl. **Zimmer** zu vermiethen.

Bismarckstraße 20, am Park.

Danksagung.

Für die vielen liebevollen Beweise inniger Theilnahme während der langen Krankheit unserer theuren Dahingeschiedenen, sowie für die Blumenspenden, die ihr in so reichem Maaße zutheil wurden, unseren herzlichsten Dank.

Schaarreihe, den 30. Juli 1889.

Friederike Lohe, geb. Gerken, und Kinder.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg